

Bericht in der Deutschen Handwerks Zeitung vom 7. Mai 2010

## Zwei Wochen Luxemburg und viele Erfahrungen, die bleiben

**Immer mehr junge Menschen absolvieren Teile ihrer Ausbildung im Ausland.**

Das Berufsbildungsgesetz bietet Jugendlichen die Gelegenheit, ganze Teile der Ausbildung im Ausland zu absolvieren, die dann als gleichwertiger Teil einer dualen Berufsausbildung anerkannt werden. Dazu müssen die im Ausland erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse am Ende des Praktikums durch eine Bescheinigung bestätigt werden. Zu diesem Zweck wurde von der europäischen Union der EUROPASS Mobilität eingeführt, der seit 2006 den Inhalt und die Art des Auslandspraktikums in detaillierter Form bescheinigt.

Theresa Wedemeyer, die an der Philippsuniversität Marburg eine Ausbildung zur Buchbinderin macht, hat die Möglichkeit genutzt und berichtet über ihre Erfahrungen während ihres Auslandspraktikums in Luxemburg.



Theresa Wedemeyer erlernt das Buchbinder-Handwerk bei der Philippsuniversität in Marburg

Sie verbrachte im Januar zwei Wochen in der Werkstatt von Edy Willems, Buchbindermeister, Schloss Bourglinster in Luxemburg.

„Diese zwei Wochen im fremden Betrieb versprochen von Anfang an sehr interessant zu werden und lehnten sich an den Spruch „10 Handwerker, 10 Meinungen“ an. Eine Erwartung, die sich voll und ganz erfüllte, denn die angehende Buchbinderin wurde gleich in den Arbeitsalltag eingebunden und bekam ganz unterschiedliche Arbeitsaufträge.

Der erste war eine Serie von 60 Schlagkassetten, die für die Luxemburgische Nationalbibliothek gefertigt wurden. „Bei diesen Mengen lässt es sich natürlich nicht alleine arbeiten, hier kam schon die erste Neuheit, das Partiarbeiten“, berichtete Theresa Wedemeyer. „Während der Fertigungsgänge konnte ich mehrere Stationen durchlaufen, vom Auflegen des Überzugmaterials über das innen Auskleiden bis zum Aufsetzen auf die Decke.“ Auch bei der Auslieferung der Ware war die junge Deutsche mit dabei, eine gute Gelegenheit, gleich die Stadt Luxemburg kennenzulernen.

Weiter war sie an der Herstellung von Büchern beteiligt und fertigte eigenständig einfache Mappen. Auch bei der Produktion von aufwändiger hergestellten Speisekarten für ein ansässiges Restaurant arbeitete sie mit. „Als kleines Highlight gab man mir dann in der

zweiten Woche den Auftrag Karteikästen für die Werkstatt zu fertigen, die ich auch selbstständig gestalten durfte.“ Begeistert war Theresa Wedemeyer aber auch darüber, dass sie mit ihr fremden Werkzeugen arbeiten durfte, beispielsweise mit einem Pariser Messer, das zum Lederausdünnen und Lederschärfen verwendet wird. Das Pariser Messer unterscheidet sich von der Form grundlegend vom Geraer Messer, mit dem zu arbeiten sie gewohnt ist. „Mit einiger Geduld und Hilfe des Meisters gelang es ihr aber, die Klinge zu bezwingen und das Leder nicht nur zu zerpflücken.“ Natürlich lernte sie in der Luxemburger Werkstatt auch neue Arbeitstechniken, beispielsweise des Eckeneinschlagens kennen.

„Zwei Wochen voll von neuen Eindrücken“, resümiert die angehende Buchbinderin ihren Arbeitseinsatz im Ausland. „Ich konnte sehr viel mitnehmen aus Bourglinster, Ideen und Tipps sowie Begegnungen mit netten Menschen und die feste Überzeugung, dass Handwerk nur dann lebendig bleibt, wenn man sich austauscht und sich die Meinung der anderen neun Handwerker anhört.“

Nähere Informationen erhalten Auszubildende und Betriebe bei der Handwerkskammer Kassel, Cornelia Albert, Tel. 0561/7888 133, Email: [Cornelia.Albert@hwk-kassel.de](mailto:Cornelia.Albert@hwk-kassel.de).

